stellt, um die in einigen Jahren erst fällige Entscheidung zu treffen.

—r. In der Mitte November d. J. in Berlin abgehaltenen Generalconferenz der deutschen Eisenbahn-Verwaltungen sind folgende wichtige Beschlüsse gefaßt worden: 1) Einführung neuer Geschäftsordnungen für die ständige Tarifcommission und die Generalconferenz; 2) Festsetzung anderweiter Zusatzbestimmungen zu der am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden neuen Verkehrsordnung; 3) Einführung anderweiter Bestimmungen und ermäßigter Sätze für Reugeld bei Thier- und Gütersendungen, sowie für Deckenmiethe bei Fahrzeugsendungen; 4) Neue Bestimmungen für die Abfertigung und Tarifirung von Motorfahrrädern; 5) Frachtfreie Beförderung der den Absendern gehörenden Transportgeräthe bei Thiersendungen; 6) Neue Vorschriften für die Frachtberechnung für Thiersendungen bei Benutzung von Wagen mit eingebauten Bremsstätten; 7) Erweiterung des Verzeichnisses der bedeckt zu befördernden Güter durch Aufnahme von Baryumchlorat, gebranntem oder gemahlenem Dolomit, verschiedenen Feld- und Gartenfrüchten, Getreidekeimlingen, Gypsbauplatten, Gypsbausteinen, Häuten und Fellen, rohen, grünen und gesalzenen, sowie getrockneten, Holzspielwaaren, Riemen und Stäben, künstlich getrockneten, für Fußböden; 8) Aufnahme von gewässerten Stockfischen in den Specialtarif für bestimmte Eilgüter; 9) Anderweite Classification von Feld- und Gartenfrüchten, und zwar Aufnahme von Teltower Rübchen, Blumen- und Rosenkohl, sowie aller nicht in den Specialtarifen II und III genannten Feld- und Gartenfrüchte, mit Ausnahme von Obst, in den Specialtarif I, sowie Aufnahme von Porree, Meerrettig, Rettig, Radieschen, Suppen- und Gewürzkräutern, Knoblauch, Kohlrabi, Salat und Kürbis in den Specialtarif II, ferner Versetzung von Kohl (Kraut) aller Art, ausschließlich Blumen- und Rosenkohl, aus dem Specialtarif II nach III; 10) Aufnahme von Salzgurken und mittelschweren Mineralölen in den Specialtarif I; 11) Versetzung von Häuten und Fellen, rohen, grünen und gesalzenen, sowie getrockneten aus der Allgemeinen Wagenladungsclasse in den Specialtarif I; 12) Aufnahme von Baryumhydrat, krystallisirt, Drehscheiben für Voll- und Schmalspurbahnen, Elektrodenkohle, Fittings (eisernen Rohrverbindungs- und Abschlußstücken), Glaserkitt, Riemen und Stäben für Fußböden, Papier und Pappe zur Ausfuhr, Rübensyrup, ungereinigt, in den Specialtarif II; 13) Anderweite Fassung der Position „grobe Façonstücke" (Eisen und Stahl des Specialtarifs II); 14) Erweiterung der Position „Hanf und Manilahanf" des Specialtarifs II durch Aufnahme von hanfähnlichen Gespinnstfasern; 15) Aufnahme von Asch- und Müllkästen, Mülldünger, Getreidekeimlingen, Gipsbauplatten, Gipsbausteinen, Glasstreifen, Magnesia, roher, Kohlensäuren, Platten und Fliesen aus entglasten Scherben, Keramoplatten und -Fliesen), sowie Schappedünger in den Specialtarif III. Abgelehnt wurde u. A. die Aufnahme besonderer Bestimmungen für die Beförderung von Ausstellungsgütern und von Spiegelglas in Stückgutsendungen, sowie der Antrag auf Versetzung von Mehl und Mühlenfabrikaten aus dem Specialtarif I in die Allgemeine Wagenladungsclasse. Ein Antrag auf Versetzung von elektrischen Accumulatoren und deren Bestandtheilen nach Specialtarif I wurde an die ständige Tarifcommission zur nochmaligen Berathung zurückverwiesen.

*— Vereinigte Eisenbau- und Betriebs-Gesellschaft in Berlin. Die General-Versammlung konnte einen Beschluß über die vorgeschlagene Statutenänderung nicht fassen, da die hierzu erforderlichen zwei Drittel des Actiencapitals nicht vertreten waren. Eine auf den 29. December einzuberufende neue General-Versammlung wird sich über die Statutenänderung endgiltig zu entscheiden haben.

*— Eisleber Actien-Bierbrauerei vormals Wilhelm Beinert. In der General-Versammlung wurde eine Dividende von 10 Proc. (wie i. V.) und die durch das neue Handels-Gesetzbuch nöthig werdenden Aenderungen der Statuten einstimmig beschlossen. Nach dem Geschäftsberichte für 1898/99 steigerte sich der Bierabsatz in diesem Jahre abermals, trotz der theilweise ungünstigen Sommerwitterung, von 27 550 hl im Vorjahre auf 29 447 hl. Der Reingewinn beträgt 77 270 ℳ.

*— Zum Geschäftsgang in den niederrheinischen Spinnereien berichtet man aus M.-Gladbach der von Theodor Martin's Textil-Verlag herausgegebenen „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie" unter Anderem Folgendes: Das Garngeschäft bewegt sich schon seit längerer Zeit in ruhigen Bahnen, und die Umsätze beschränken sich auf kleine Bedarfskäufe, da die Großconsumenten bei ihrer reichlichen Versorgung sich vom Markte zurückhalten. Es wartet eben Alles auf einen Rückschlag an den Baumwollmärkten, die Spinner sind für ihre billigen Garnverkäufe nur zum Theil gedeckt, und die Webereien können die heutigen Garnpreise nicht anlegen, weil entsprechend höhere Gewebepreise nicht zu erzielen sind. Der Garn-Abruf auf alte Abschlüsse hat sich gehoben, jedoch ist das weniger einem Mehrconsum zuzuschreiben, sondern weil bei dem höheren Preisstande die Webereien nicht so ängstlich mit der Abnahme sind und sich wieder größere Vorräthe zulegen. Die Beschäftigung der Spinnerei ist daher momentan befriedigend. In der Imitatspinnerei bessern sich die Verhältnisse zusehends, und noch neuerdings sind die Minimalpreise für diese Gespinnste erhöht worden und stehen weitere Preiserhöhungen, wenn die Nachfrage und der starke Eingang von Dispositionen in der bisherigen Weise anhalten, bestimmt zu erwarten. Die Mungospinnereien sind durchgängig bis März-April belegt und wissen kaum der Nachfrage zu genügen. Die Preise haben in den billigen Garnsorten um 1—2 ₰ angezogen, und weitere Erhöhungen sind unausbleiblich, da jetzt selbst die geringeren Kunstwollsorten im Preise steigen. In Kammgarnen ist keine Veränderung eingetreten; Preise sind äußerst fest, und bei der geringsten Steigerung der Kammzugpreise werden auch die Garnwerthe weiter erhöht. Flachs- und Towgarne sind stark gefragt und äußerst fest im Preise; letztere verfolgen weiterhin steigende Tendenz, da die russischen Flachsmärkte gleichfalls höher sind.

*— Paderborner Bank. In der außerordentlichen General-Versammlung wurden die neuen, dem Gesetze angepaßten Statuten einstimmig angenommen.

*— Braunschweigische Actien-Bierbrauerei Streitberg. In dem Geschäftsbericht über das mit dem 31. August abgelaufene 28. Geschäftsjahr heißt es: Der Bierabsatz betrug 53 052 hl (gegen 50 567 hl im Vorjahre). Wenngleich wir einen Mehrabsatz erzielten und die Ausbeute eine gute war, so wurde durch eine nicht unbedeutende Mehrausgabe für Hopfen und durch Abschreibung von ca. ½ der durch die Aufnahme der Prioritäts-Obligations-Anleihe von 800 000 ℳ entstandenen Kosten der Gewinn nicht unerheblich beeinflußt. Der Bruttogewinn beträgt 158 406 ℳ (im Vorjahre 156 824 ℳ). Davon gehen ab Abschreibungen 90 309 ℳ (74 165); der Reingewinn zuzüglich 220 ℳ Vortrag von 68 317 ℳ (63 353) soll wie folgt vertheilt werden: dem Reservefonds 3154 ℳ (3132), Tantième an den Aufsichtsrath 3000 ℳ (3000), 5 Proc. Dividende auf 300 000 Stamm-Prioritätsactien 15 000 ℳ (wie im Vorjahre), 4 Proc. auf 1 050 000 Mark Stammactien 42 000 (wie im Vorjahre), Vortrag 163 Mark (224).

♃ Vom Hamburger Kaffeemarkte wird uns geschrieben: Die zweite Hälfte des Monats November begann mit der Fortsetzung des Werthrückganges, der kurz zuvor eingetreten war; sehr bald jedoch machte sich eine ersichtliche Besserung bemerkbar, zumal da auch Brasilien feste und höhere Notirungen kabelte. Während der letztverflossenen drei Monate sind in Nordamerika und in Europa 365 180 t zur Ablieferung gelangt, das heißt 68 430 t mehr als gleichzeitig im Vorjahre, da aber der Consum dieses Plus nicht verarbeitet hat, so muß das ganze Quantum in die sogenannten unsichtbaren Vorräthe gegangen, d. h. aufgespeichert sein, um später bei günstigerer Marktlage zum Verkauf gebracht zu werden. Man ersieht daraus, daß die Vorbedingungen für ein Steigen des Marktwerthes nicht gerade günstiger Natur sind. Es kommt hinzu, daß der Moment, mit welchem das Moratorium abläuft, das der Regierung Brasiliens für Einlösung des Coupons auf seine Auslandsschuld gewährt worden ist, immer näher rückt. Wird das Moratorium nicht verlängert (und von bezüglichen Verhandlungen ist seither noch nicht die Rede gewesen), so muß der Wechselcours weiter fallen, was naturgemäß wieder auf den Kaffeepreis in Europa einwirkt, indem es denselben herabdrückt. Inzwischen ist nun die Zeit der Ernteschätzungen für Brasilien herangekommen und den Anfang damit machten die Herren Norton, Megaw & Co., welche die nächste Brasilernte mit 10 Mill. Sack glaubten annehmen zu dürfen. Es folgte eine Schätzung von Naumann, Gepp & Co. für die Rio-Ernte mit nur 2¾ Mill. Sack, welche Ziffer von Arp. Leuba & Co. in Rio bestätigt wurde. Im Ganzen haben alle diese Schätzungen gar keinen oder doch nur sehr relativen Werth, da bis jetzt die thatsächlichen Ergebnisse sich stets anders gestellt haben als die in Aussicht genommenen Zahlen. Die Folgerungen, welche man an das Auftreten der Pest in Santos knüpfte, haben sich als völlig unhaltbar erwiesen, denn es stellt sich immer mehr heraus, daß nur von einem sporadischen Auftreten jener Krankheit, nicht aber von Epidemie die Rede sein kann. Daher gilt auch das prophezeite Rückwandern der italienischen Kaffeearbeiter in ihre Heimath als Uebertreibung, und wenn auch der Dampfer „Colombo" 800 Rückwanderer nach Genua brachte, so hat er doch 1500 Auswanderer wieder mit hinaus genommen nach Brasilien. Von einem Mangel an Arbeitskräften auf den Plantagen zur Bewältigung der Kaffee-Ernte kann unter diesen Umständen nicht die Rede sein. Der brasilianische Wechselcours bleibt zur Zeit auf 7 d und ist um etwa 1½ d niedriger als gleichzeitig im Vorjahre; für Good Average Santos stellt sich der Preis in Brasilien gegenwärtig auf etwa 900 Reis. Die Preise in Hamburg sind die folgenden: December 32¾ ₰ Brief, 32½ ₰ Geld, 32½ ₰ bezahlt; März 35 resp. 34¾ resp. 34¾; Mai 35½ resp. 35¼ resp. 35¼—½—¼; Juli 36 resp. 35¾ resp. —; September 36¼ resp. 36 resp. 36¼—36—36¼. Die Brasilianer erhalten demnach zur Zeit für ihren Artikel höhere Preise als vor Jahresfrist, und daß dieser Umstand dazu beitragen könnte, den Anbau von Kaffee zu beschränken oder von der Anlage neuer Plantagen der Unrentabilität halber abzuschrecken, ist kaum anzunehmen. Die Gesammtzufuhren vom 1. Juli bis 24. November betrugen in Rio 1 865 000 Sack (gegen 1898 1 543 000), in Santos 4 060 000 Sack (3 263 000), zusammen 5 925 000 Sack (4 806 000). Der Platzvorrath stellte sich am 24. November in Rio auf 325 000 Sack (350 000), in Santos auf 613 000 Sack (825 000), zusammen 938 000 Sack (1 175 000). In sogenannten milden Kaffeesorten aus Westindien und Centralamerika wird noch immer wenig gemacht, die Preise dieses Artikels sind arg gedrückt und das an den Markt kommende Quantum bleibt daher ein beschränktes, so daß Käufer ihren Bedarf kaum zu decken vermögen, zumal da es an der nothwendigen Auswahl fehlt.

*— Höcherlbräu, Actien-Gesellschaft, in Culm a. W. Der Absatz in dem Geschäftsjahre 1898/99 beziffert sich auf 76 554 hl gegen 76 836 hl im Vorjahre. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der Mehrabsatz des Vorjahres von ca. 4000 hl den im Absatzgebiete der Brauerei abgehaltenen großen Manövern zu verdanken gewesen ist. Daher läßt das diesjährige Geschäft auf eine Zunahme der Kundschaft schließen. Der Rohgewinn beträgt 338 858 ℳ, zu Abschreibungen sind 99 059 ℳ bestimmt. Die Vertheilung des Reingewinns in Höhe von 234 208 ℳ wird in folgender Weise vorgeschlagen: 11 715 ℳ an den ordentlichen Reservefonds, 10 000 ℳ an den Delcrederefonds, 9835 ℳ Tantième an den Vorstand, 13 784 ℳ an den Aufsichtsrath, 3500 ℳ zu Gratificationen an Beamte, 180 000 ℳ zu 9 Proc. Dividende wie im Vorjahre und 5685 ℳ zum Vortrag auf neue Rechnung. Für das laufende Geschäftsjahr werden die Productionskosten sich niedriger stellen, da Hopfen billiger geworden. Der Vorstand glaubt daher, wieder ein gutes Betriebsergebniß in Aussicht stellen zu können.

*— Breslauer Discontobank. Die außerordentliche General-Versammlung beschäftigte sich ausschließlich mit Abänderung des Gesellschaftsstatuts. Der vom Aufsichtsrath im Verein mit den Syndicis ausgearbeitete Entwurf des neuen Statuts wurde verlesen und die General-Versammlung genehmigte denselben einstimmig, mit der Maßgabe, daß die Vertheilung des Reingewinns des laufenden Geschäftsjahres noch nach dem alten, jetzt gültigen Statut erfolgen solle, während die übrigen Bestimmungen des neuen Statuts vom 1. Januar 1900 ab in Kraft treten. Die Tantième des Aufsichtsraths ist bei dem bisherigen Procentsatze unverändert belassen worden; damit ist für die Folge, da die Abschreibungen und Rückzahlungen, sowie die ersten 4 Proc. Dividende für die Actionäre gesetzlich tantièmefrei zu bleiben haben, eine wesentliche Herabsetzung der Tantième verbunden.

*— Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München. Die Feuerversicherungs-Anstalt hatte bis Ende October d. J. einen Zugang von 414 600 224 ℳ an Versicherungscapital. Die Bruttoprämie stieg auf 8 396 027 ℳ. Der angemeldete Bruttobetrag an Schäden bezifferte sich Ende October auf 5 277 738 ℳ. — Bei der Lebensversicherungs-Anstalt wurden bis Ende October 12 080 Versicherungen über 17 316 141 ℳ Versicherungscapital beantragt. — Die Leibrenten-Anstalt erzielte in der gleichen Zeit einen Zugang von 290 Versicherungen mit 1 753 937 ℳ Capitalseinlage für 162 990 ℳ jährliche Rente; die Gesammtsumme der versicherten Rente betrug Ende October 2 241 659 ℳ. In der Unfallbranche wurden 4325 allgemeine und Reiseunfall-Versicherungen, ferner 1798 Haftpflichtversicherungen abgeschlossen.

*— Actienbrauerei „zum Prinz Karl von Bayern". Die General-Versammlung genehmigte die Anträge des Aufsichtsrathes einstimmig und gelangt demnach für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 5 Proc. (4 Proc.) zur Vertheilung, während der nach den statutarischen Abzügen verbleibende Rest von 11 972 Mark auf neue Rechnung vorgetragen wird.

*— Bayerische Actienbierbrauerei Aschaffenburg. Im abgelaufenen Jahre hat sich der Absatz um rund 3000 Hektoliter auf 59 588 Hektoliter erhöht, während der Erlös für Bier von 913 135 ℳ auf 1 004 077 ℳ stieg. Nach Abzug sämmtlicher Unkosten, sowie nach 79 289 ℳ (58 165 ℳ im Vorjahr) Abschreibungen und Ueberweisung auf Delcredereconto von 10 000 ℳ (wie i. V.) verbleibt ein Reingewinn von 109 136 ℳ (68 089). Davon werden 5900 ℳ (3549) der Reserve überwiesen, 23 126 ℳ (13 358) zu Tantièmen und Gratificationen und 75 000 ℳ (50 000) zur Ausschüttung einer Dividende von 7½ Proc. (5 Proc.) verwendet, so daß 5100 ℳ (1130) auf neue Rechnung vorgetragen werden können. Bezüglich des laufenden Geschäftsjahres erhofft die Direction ein günstiges Resultat; der Absatz im neuen Geschäftsjahr ist ein steigender.

W-n. Prag, 30. November. Der Wagenmangel in den böhmischen Kohlenrevieren und die bayerischen Staatsbahnen. Die hiesige „Pol." meldet: Die anhaltende Kohlennoth im böhmischen Braunkohlenbecken gab Anlaß zu Erwägungen über Maßnahmen, die geeignet wären, die Wagennoth wenigstens theilweise zu beheben, nachdem die von den Bahnverwaltungen in Aussicht gestellte Aushilfe bisher noch ohne jede Wirkung bleibt. Nachdem es auch in dem böhmisch-bayerischen Kohlenverkehr an nöthigem Wagenmaterial mangelte, wandten sich sowohl die hiesigen als auch die dortigen Interessenten an die Generaldirection der bayerischen Staatsbahnen um Abhilfe, resp. um entsprechende Vermehrung des Wagenparks, welcher dem böhmisch-bayerischen Kohlenverkehr von Seiten der bayerischen Staatsbahn zur Verfügung steht. Die Eingaben der Kohleninteressenten wurden jedoch ablehnend erledigt und motivirte die bayerische Generaldirection ihren ablehnenden Standpunct dahin, daß sie zur Unterstützung des böhmisch-bayerischen Kohlenverkehrs ein Wagencontingent von über 1400 Wagen beistellt, welches noch fallweise durch Aushilfswagen erhöht wird, und würde eine weitergehende Bevorzugung dieses Verkehrs anderen Transporten zu Lasten fallen. Indessen wurde dieser Angelegenheit am 28. d. M. in Teplitz eine Conferenz von Vertretern der an dem böhmischen Braunkohlentransporte betheiligten Bahnen gewidmet, welche sich mit der Abhilfe der Wagencalamität eingehend befaßte. Von den Beschlüssen erwähnt man speciell geplante Einleitung von Separat-Lastzügen für Kohlentransporte von Böhmen nach Bayern, über welche bereits unter den Interessenten Verhandlungen im Zuge sind. (Von uns bereits telegraphisch gemeldet. D. Red.) Durch diese Maßregel hofft man eine rationellere Ausnutzung des Wagenmaterials zu ermöglichen und durch einen rascheren Wagenumlauf der Wagennoth ausgiebig zu begegnen. Für Sachsen und Norddeutschland wickelt sich der Verkehr glatter ab, nachdem dieser Wagenpark durch Contingent-Wagen etwas erhöht wurde. Nach Beendigung der Rübentransporte ist eine weitere Besserung der Verhältnisse zu gewärtigen.

*— Sicilianische Eisenbahnen. Aus dem Bericht der Syndaci für die General-Versammlung am 28. November ist Folgendes hervorzuheben: Die Einnahmen des gesammten Netzes bezifferten sich in dem am 30. Juni beendeten Berichtsjahre auf 11 210 099 Lire und übersteigen damit um 645 647 Lire diejenigen in 1897/98. Hiervon entfallen vertragsmäßig auf die Gesellschaft 8 757 881 Lire, ferner Zurückvergütung von Spesen 340 971 Lire, Regierungs-Zuschüsse 2 906 379 Lire, und Kilometer-Vergütung auf die neuen Linien 4 901 013 Lire, zusammen daher 16 906 245 Lire. Dem stehen gegenüber Betriebs- und Verwaltungsspesen 9 412 073 Lire, d. h. 100 324 Lire mehr als in 1897/98. Zins- und Tilgungsdienst für die zur Herstellung der neuen Linien aufgenommenen Anleihen 4 808 674 Lire. Bankierprovisionen 31 585 Lire. Zuschuß zur Erneuerung des rollenden Materials 400 000 Lire und Abschreibung auf die Gründungsspesen 16 657 Lire. Im Ganzen daher 14 668 990 Lire, so daß zur Verfügung der Actionäre 2 237 255 Lire bleiben. Hiervon werden 388 878 Lire der außerordentlichen Rücklage überwiesen, die damit auf 3 703 393 Lire, d. h. fast die statutenmäßige Höhe, anwächst und 1 400 000 Lire dienen zur Vertheilung einer Dividende von 7 Proc. auf die umlaufenden 40 000 Actien zu 500 Lire.

♃ Falsche schwedische Banknoten, und zwar 100-Kronen-Noten, die schwer von den echten unterschieden werden können, sind nach einer Bekanntmachung der Polizeidirection zu Stockholm wiederholt daselbst angehalten worden. Die bei dem Worte „Sverige" auf der linken Seite befindlichen Königskronen sind an der oberen Ecke etwas mißlungen, während die 4 Kronen der rechten Seite tadellos sind. Die vom 2. Januar 1898 datirten Scheine tragen die Nummern 563 000, 68 500, 863 000 und den Buchstaben K; die Zahl 100 ist durch braunen Firnißdruck hergestellt und das Wasserzeichen fehlt ganz.

*— Die Biereinfuhr nach Java im Jahre 1898. Die Einfuhr von Bier nach Java ist im Jahre 1898 auf 1 166 163 Liter gestiegen. An der Einfuhr nahmen in den letzten drei Jahren folgende Länder mit nachstehenden Mengen theil:

	1896	1897	1898
Niederlande	804 157 l	790 632 l	974 907 l
Großbritannien	67 897 „	48 254 „	41 092 „
Deutschland	156 631 „	100 081 „	88 985 „
Singapore	47 246 „	30 174 „	31 242 „
Andere Länder	3 961 „	22 366 „	29 937 „
Zusammen	1 079 902 l	991 507 l	1 166 163 l

Diese Zahlen beweisen, daß sich der Bierconsum in den letzten drei Jahren ungefähr in gleichen Grenzen gehalten hat. Bier wird ausschließlich von Europäern consumirt, die Eingeborenen können diesem Getränke keinen Geschmack abgewinnen. Freilich ist der Umsatz von Bier recht beschränkt, da das tropisch feuchte Klima nachtheilig auf die Qualität der Waare wirkt. Selbst Flaschenbier wird nach kurzer Zeit leicht trübe und ungenießbar. Die Hauptniederlage der aus den Brauereien der Méditerranée kommenden Biere der Firma Velten befindet sich in Buitenzorg; die übrigen ausländischen Biere lagern in Batavia, Samarang und Surabaja. Bier in Fässern unterliegt einem Einfuhrzoll von 4 fl. für 100 Liter; Bier in Flaschen ist mit 4,50 fl. für das Hektoliter zollpflichtig. Die Verpackung für Flaschenbier hat in Kisten von 24 oder 48 Flaschen zu erfolgen. Der Preis des Bieres schwankt zwischen 18 und 24 fl. für die Kisten mit 48 Flaschen, frei ins Haus geliefert. Eine Erweiterung der Biereinfuhr nach Java ist zweifellos möglich. Es muß aber unbedingt dafür Sorge getragen werden, daß nur solche Biere zur Versendung gelangen, die eine längere Lagerung vertragen können, ohne zu sehr gespritet zu sein. (Revue du commerce extérieur.)

General-Versammlung. Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. Außerordentliche General-Versammlung am 20. December Vormittags 10 Uhr im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses, Schulstraße Nr. 3. (Vergl. Inserat auf S. 9348.)

Telegramme.

* Madrid, 1. December. Ein Rundschreiben der industriellen Comités von Madrid erklärt die Uebereinstimmung derselben mit den Handelskammern in der Frage der Steuern.

* Petersburg, 1. December. (Regierungsbote.) Zur Besserung der Lage des Geldmarktes traf der Finanzminister v. Witte mit Genehmigung des Kaisers, abweichend von dem Statut der Staatsbank, nachstehende Verfügungen: 1) Vorübergehend bis zum 1. März 1900 wird der Staatsbank gestattet, den Credit zu eröffnen und Darlehen zu verabfolgen gegen einige nicht garantirte, jedoch völlig sichere Werthpapiere, wobei die betreffende Summe bei Actien 60 Procent und bei Obligationen 75 Procent der niedrigsten Börsennotirung des letzten Halbjahres nicht übersteigen darf; 2) wird ein aus Petersburger Finanzleuten bestehendes Syndicat mit einem Capital von 5½ Millionen Rubel gebildet zum Ankauf einiger Dividenden bringender Papiere, um Coursstürzen vorzubeugen. Die zu den Operationen des Syndicats erforderlichen Summen werden von der Staatsbank unter völliger Verantwortung des Syndicats für etwaige Verluste angewiesen; 3) der Staatsbank wird gestattet, Credite für die Privatbanken zur Deckung der Summen zu eröffnen, die die Privatbanken beim zehnprocentigen Wechseldiscont kleiner Leute, die bei der Staatsbank keinen oder beschränkten Credit haben, verausgeben, wobei die Staatsbank die Hälfte des Risicos übernimmt. Unabhängig von Obigem verlängerte die Staatsbank den Termin für die von Privatbanken zum Ueberdiscont angenommenen Wechsel von 3 auf 8 Monate und stellte vom 23. November ab eine Vergütung von Zinsen für Summen auf einfache und bedingte laufende Rechnung ein.

Post- und Telegraphenwesen.

* Dortmund, 1. December. Die erste Post aus London über Vlissingen vom 30. November hat in Dortmund den Anschluß an Zug 5 Köln-Hannover nicht erreicht, geht mit Sonderzug Dortmund-Berlin ab Dortmund 12 Uhr 35 Min. Nachts. Grund: Verspätete Abfahrt des Schiffes.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 29. November eingetragen:

Daß in die Firma J. Burckhardt & Sohn in Stötteritz, mit Zweigniederlassung in Leipzig, ein Commanditist eingetreten ist. — Die Firma Otto Koch in Leipzig-Schleußig (Jahnstraße Nr. 2) und als deren Inhaber Herr Eduard Otto Koch daselbst.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Landwirths Karl Rösemann in Neu-Seidnitz eingetragene, in Leipzig-Reudnitz an der Wurzener Straße unter Nr. 9 gelegene Hausgrundstück Nr. 3, Abth. B des Brandkatasters, Nr. 562g des Flurbuchs und Folium 1011 des Grundbuchs für Leipzig-Reudnitz, geschätzt auf 78 800 ℳ, soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle, Zimmer 112, zwangsweise versteigert werden und ist der 22. Januar 1900, Vormittags 11 Uhr, Anmeldetermin, der 15. Februar 1900, Vormittags ½11 Uhr, Versteigerungstermin.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

Gottfried & Paul Anderegg in Frankenberg. Inh. die Herren Gottfried Anderegg und Paul Anderegg in Frankenberg. — Heinrich Reich in Frankenberg. Inh. Herr Ernst Heinrich Reich das. — Max Hadamowsky in Friedeburg. Inh. Herr Max Oskar Hadamowsky das. — G. Dietze in Niederbobritzsch. Inh. Herr Gustav Hermann Dietze das. — Gustav Grünberg in Riesa. Inh. Herr Gustav Adolph Grünberg das. — Martin Werner in Lommatzsch. Inh. Herr Adolf Martin Werner das.

Veränderungen:

Herr August Moritz Grießbach in Deutschneudorf ist nicht mehr Inh. der Firma A. F. Grießbach & Söhne das. Die Herren Max Moritz Grießbach und Otto Moritz Grießbach das. sind Inh. der Firma.

Erloschen die Firmen:

Grünberg & Schäfer in Riesa. — Gottfried Anderegg, C. G. Wießner & Co., G. A. Ulbricht und Ernst Münch in Frankenberg.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible], Kaufmann	Cassel	Cassel	29.11	20.12	8.1	8.1
[illegible] Nachf., [illegible] und Lederwaaren[illegible]	Dresden	Dresden	27.11	[illegible]	[illegible]	[illegible]
C. [illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	27.11	[illegible]	18.12	[illegible]
Firma [illegible] Inh. Kaufmann [illegible]	[illegible]	[illegible]	29.11	1.1	[illegible]	[illegible]
J. [illegible], Kaufm.	[illegible]	[illegible]	28.11	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Otto [illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	28.11	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Carl [illegible] Wilhelm [illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	27.11	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	28.11	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible], Kaufmann	Weißenberg	Weißenberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

*— Die weltbekannte Verlagsfirma Harper Brothers in New York ist, wie der „Confectionär" meldet, in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Die Firma soll allein an das Bankhaus von J. Pierpont Morgan ca. 5 Millionen Dollars schulden, wovon ca. 3½ Millionen Dollars durch Sicherheiten gedeckt sind. Das bekannteste Verlagswerk ist „Harpers Magazine", welches jährlich einen Gewinn von 40—50 000 $ abwirft. Wenn nicht große Einschränkungen in den Ausgaben gemacht werden, kann das Unternehmen nicht weiter geführt werden. Die Baarentnahmen aus dem Geschäft der zahlreichen Theilhaber sind in den letzten Jahren so große gewesen, daß sie als Hauptursache der Schwierigkeiten gelten können.

Verdingungen im December.

5. Darmstadt, Stadtbauamt, eiserne Unterzüge;
7. Breslau, Garnison-Verwaltung, Lagerstroh;
8. Spandau, städtisches Krankenhaus, Inventarienstücke, Wäsche ꝛc.;
9. Leipzig, städtisches Tiefbauamt, Steinmetz- u. Steinsetzer-Arbeiten;
9. Altenburg, Garnison-Verwaltung, Bettstellen- ꝛc. Verkauf;
14. Köln, königl. Eisenbahn-Direction, Petroleum, Oele, Talg;
14. Hamburg, Finanz-Deputation, eiserne Schwimmbäume;
15. Kiel, Kiel-Eckernförde-Flensburger Eisenbahn, Holzschwellen;
16. Arnstadt, Betriebsinspection, Eisenarbeiten und Materialien;
18. Ludwigsburg, Bekleidungsamt XIII. A.-C., Uniform-Anfertigung.

Auszahlungen.

*— Deutsche Grundcredit-Bank, Gotha. Die am 2. Januar 1900 fälligen Pfandbrief-Zinsscheine werden in gewohnter Weise bereits vom 15. December d. J. und die pro 30. December d. Js. ausgeloosten Pfandbriefe von diesem Tage ab eingelöst. (Vergl. Inserat auf S. 9347.)

Verloosungen.

* Meiningen, 1. December. Serienziehung der Meininger 4proc. Prämien-Pfandbriefe. 126 237 259 360 445 665 741 765 876 935 1284 1326 1345 1511 1587 1688 1830 1853 1914 1961 2034 2119 2166 2200 2222 2243 2263 2452 2604 2609 2622 2660 2753 2760 2765 2774 2840 2845 2883 2952 3076 3083 3122 3129 3205 3245 3376 3481 3489 3612 3624 3730 3746 3771 3824 3924 3945. (Ohne Gewähr.)

* Hamburg, 1. December. Serienziehung der Köln-Mindener Loose: 25 126 237 322 338 531 554 609 625 655 671 954 965 1132 1265 1461 1478 1709 1738 1751 1954 1989 2006 2042 2047 2110 2231 2300 2382 2390 2425 2431 2476 2527 2536 2574 2590 2629 2667 2690 2694 2821 2940 3038 3047 3071 3131 3167 3205 3263 3268 3361 3411 3504 3543 3545 3687 3770 3789 3828 3913 3998. (Ohne Gewähr.)

* Wien, 1. December. Serienziehung der österreichischen 1864er Loose: 25 50 136 165 193 405 841 1093 1103 1207 1213 1244 1256 1348 1383 1411 1444 1463 1470 1587 1780 1853 1926 2182 2210 2251 2273 2357 2365 2653 2704 2736 2748 2770 2860 2880 3030 3038 3133 3292 3320 3414 3492 3818. 150 000 fl. fielen auf Nr. 65 Ser. 3492, 20 000 fl. Nr. 15 Ser. 2748, 10 000 fl. Nr. 68 Ser. 193, je 5000 fl. Nr. 12 Ser. 1207, Nr. 40 Ser. 1348, je 2000 fl. Nr. 6 Ser. 1103, Nr. 100 Ser. 1244, je 1000 fl. Nr. 48 Ser. 1256, Nr. 21 Ser. 2273, Nr. 56 Ser. 3492. (Ohne Gewähr.)

Literatur.

Zeitschrift für Drechsler, Elfenbeingraveure und Holzbildhauer. Herausgeber C. A. Martin. Die in Leipzig am 1. December erschienene Nr. 23 enthält: Phantasie und Geschmack und deren Pflege im Kunst- und Gewerbeleben. — Das Fachzeichnen für Drechsler. — Bernstein und Bernsteinimitation (Ambroid). — Das Sandpapierschleifen im Groß- und Kleinbetrieb. — Das Punciren. — Zu unserer Illustrationsbeilage. — Die Imprägnirung des Holzes. — Anmeldung bei der Krankenversicherung. — Oeffentliche Plenarsitzung der Gewerbekammer zu Leipzig. — Fabrikantenvereinigung. — Aushänge- (Reclame-) Schirm. — Technische Notizen. — Gerichtliche Entscheidungen. — Vermischtes. — Fragekasten. — Briefkasten. — Bezugsquellen-Anzeiger.

Taschenbuch für Banken, Bankiers und Bankbeamte. Herausgegeben von einem juristischen Fachmann. Glogau, Verlag von Carl Flemming, Buch- und Kunstdruckerei, Actien-Gesellschaft. (Preis geb. 4,50 ℳ.) Das vorliegende Taschenbuch enthält eine Zusammenstellung der wichtigsten gesetzlichen und damit in Zusammenhang stehenden Bestimmungen, welche theils für den alltäglichen bankgeschäftlichen Verkehr von praktischer Bedeutung sind, theils Rechtsverhältnisse betreffen, deren Kenntniß nicht nur für den Leiter eines Bankinstituts, sondern auch für den Privatbankier und den Bankbeamten recht häufig sich als nothwendig oder wünschenswerth erweist. Es soll für diese Zwecke ein bequemes Nachschlagebuch bieten, indem es dem juristischen Laien die schnelle Orientirung in dem ihm sonst nicht immer leicht zugänglichen Gesetzesmaterial ermöglicht. Es enthält demnach: Bankgesetz vom 14. November 1875. — Gesetz, betr. Abänderungen des Bankgesetzes vom 14. November 1875. Vom 7. Juni 1899. — Statut der Reichsbank. Vom 21. Mai 1875. — Allgemeine Bestimmungen über den Geschäftsverkehr mit der Reichsbank. — Das Recht der Actien-Gesellschaften. 2. Buch 3. Abschnitt des Handelsgesetzbuchs vom 10. Mai 1897. — Einzelne wichtige Bestimmungen aus dem Einführungsgesetze zum Handelsgesetzbuch vom 10. Mai 1897. — Das Recht der Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge 1. Buch 6. Abschnitt des Handelsgesetzbuches vom 10. Mai 1897. — Das Recht der Handlungsagenten und Handlungsmäkler 1. Buch 7. und 8. Abschnitt des Handelsgesetzbuches vom 10. Mai 1897. — Gesetz, betr. die Pflichten der Kaufleute bei Aufbewahrung fremder Werthpapiere. („Depotgesetz".) Vom 5. Juli 1896. — Börsengesetz. Vom 22. Juni 1896. — Bekanntmachung, betr. die Zulassung von Werthpapieren zum Börsenhandel. Vom 11. December 1896. — Gesetz, betr. die Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Vom 20. April 1892. — Allgemeine deutsche Wechselordnung. — Reichsstempelgesetz („Börsensteuergesetz"). Vom 27. April 1894. — Preußisches Stempelsteuergesetz. Vom 31. Juli 1895. — Wechselstempelsteuergesetz. — Bekanntmachung vom 28. Juni 1898, betr. die Feststellung des Börsenpreises von Werthpapieren.

Leipziger Börse am 1. December.

Unsere Befürchtungen, daß die Bank von England einer Erhöhung ihres Discontsatzes nicht länger entrathen könne, haben sich als richtig erwiesen. Die großen Anforderungen, die der Krieg an den Geldmarkt stellt, und die außergewöhnlichen Verhältnisse, die durch das Ausbleiben der Goldzufuhren aus dem Transvaal und durch einen starken Goldausgang nach Südamerika für Baumwolle in London heute vorherrschen, haben den Ausschlag gegeben, so daß der englische Discont um ein volles Procent erhöht und nunmehr mit dem deutschen Zinsfuße auf derselben Stufe steht. Bekanntlich hat der Präsident der Reichsbank an seine günstigen Ausführungen über die Geldverhältnisse seiner Zeit die Voraussetzung geknüpft, daß Das, was heute in England zur Thatsache geworden ist, nicht eintreten werde. Es wird nun hauptsächlich darauf ankommen, ob die zweite Voraussetzung des Präsidenten, nämlich die Stabilität der Wechselcourse, zutrifft, sonst wird die Leitung der Reichsbank, so sehr sie auch eine weitere Steigerung des Zinsfußes zu vermeiden wünscht, um diese Maßregel nicht länger herumkommen können. Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit noch, daß die Bank von England schon die ganze Woche über Wechsel nur noch zu dem Satze von 5½ und 6 Proc., also über ihrem eigenen Satze, discontirt hat, ferner, daß sie seit Anfang 1890 keinen so hohen Discont mehr aufzuweisen hatte, was gewiß als ein Zeichen für die Versteifung der Verhältnisse auf allen Geldmärkten anzusehen ist. Auf die Börse wirkte dies Alles ungünstig ein. Das Interesse an den politischen Dingen trat völlig zurück, zumal da insbesondere an Kriegsereignissen seit gestern keine Neuigkeiten vorlagen. Die Unternehmungslust legte sich eine deutlich merkbare Beschränkung auf, namentlich trat auf dem Industriemarkt eine Neigung zu Realisirungen zu Tage, die der gestern noch in vollem Gange befindlichen Aufwärtsbewegung der Course Einhalt that und sogar theilweise Ermäßigungen herbeiführte. Fest lagen dagegen weiter Thüringer Wollgarn, Polyphon und einige andere Localwerthe. Auf dem Bankenmarkt äußerte sich der Einfluß der Discontfrage in umgekehrter Weise, weil die hohen Geldsätze den großen Actienbanken entschieden zu Statten kommen. Leipziger Bank zog in Folge dessen weiter an und auch Credit- und Spar-Bank kam höher. Der Anlagemarkt war lustlos. Deutsche Fonds wurden gänzlich vernachlässigt, und auch für ausländische Anleihen war nur wenig Interesse zu bemerken. Die Tendenz war sonach im Ganzen etwas abgeschwächt. Auch die Umsätze und die Course gingen hin und wieder zurück.

SLUB
Wir führen Wissen.